

Ratssitzung 9. Dezember 2021

Fraktionsvorsitzender Bernd Vollmer, DIE LINKE,

zu den TOP 9 - Haushaltssatzung für den Haushalt 2022 mit
Haushaltsplan und Anlagen sowie Stellenplan mit Stellenübersichten

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine Damen und Herren,

aktuell sind wir in schwierigen Zeiten, Corona bestimmt unser Leben und wird auch weiterhin eine Herausforderung für die Zukunft sein. Aber lassen Sie uns einen Augenblick zurückblicken. Bielefeld hat Jahre – mehr als 10 - der Haushaltssicherung hinter sich, Jahre die ihre Spuren hinterlassen haben und eine lange Liste an überfälligen Investitionen nach sich zieht. Die Investitionen mussten von einem dreistelligen Millionenbetrag auf rund 20 Millionen Euro jährlich zurückgefahren werden. Gründe für die Haushaltssicherung liegen im Strukturwandel im Ruhrgebiet. Die Finanzierung der Kommunen durch das Land NRW ist geringer, als in anderen Bundesländern. Und vor allem durch das Steuersenkungsgesetz von 2000 fehlten der Stadt auf einmal rund 20% ihrer Einnahmen.

Nun haben Krisenzeiten immer die unangenehme Eigenschaft, dass die gutverdienenden Bürger sich diese leisten können – diejenigen, die in prekären Arbeitsverhältnissen sind oder gar keinen Job haben, aber nicht. Insofern bin ich froh, dass es nach Jahren der Auseinandersetzung und den Kampf um ein bezahlbares Sozialticket jetzt eine vorzeigbare Lösung gibt: 29 Euro für ein Monats-Abo und 15 Euro für ein 9Uhr-Abo. Der Preis liegt im Übrigen zum ersten Mal in der Größenordnung des Mobilitätsanteils im Hartz IV-Regelsatz. Endlich ein Angebot, dass den Namen „sozial“ verdient. Das kann aber nur ein Anfang sein. Wir brauchen in der Zukunft günstigere Preise im öffentlichen Nahverkehr.

Dazu ein Vergleich: Für über 60-Jährige gibt es in Bielefeld ebenfalls ein 9Uhr-Ticket: „Das Silber Abo“ für 36 Euro. Das ist ein echtes vollständiges Ticket, womit man auch alleine fahren kann. Für die Finanzierung gibt es aber keine Landeszuschüsse und auch keine direkten Zuschüsse von der Stadt. Es ist uns zudem unverständlich, dass trotzdem die lange überfällige Preissenkung vom Sozialticket von CDU und FDP abgelehnt wird.

Auch beim Thema „bezahlbares Wohnen“ gibt es erste Entscheidungen, die helfen für Bielefelder, die auf eine bezahlbare Wohnung angewiesen sind, mehr Wohnraum zu schaffen: Wir lassen den Gewinn in der kommunalen Wohnungsgesellschaft BGW, der Anteil von geförderten Wohnungen bei neuen Baugebieten erhöht sich auf 33%, die personellen Ressourcen werden hierfür auch bei der Stadt aufgestockt. Für die Baulandstrategie wurden Kriterien auf den Weg gebracht, die auch Familien mit Kindern angemessen berücksichtigen. Dazu wird es ein eigenes Team für die Baulandstrategie geben.

Ich weiß, es fehlen uns Bauflächen. Deshalb wollen wir neben einem Leerstandmanagement auch, dass die Stadt in Zukunft aktiv auf Besitzer von Baulücken und Brachflächen zugeht. Dafür gibt es in Zukunft einen eigenen Ansprechpartner in der Verwaltung. Außerdem, wer

die Anfragen DER LINKEN im Stadtentwicklungsausschuss sorgfältig gelesen hat: wir arbeiten intensiv daran, dass wir zügig Bauflächen aktivieren können.

Ich hätte hier gerne auch etwas zum Thema „Konversion“ gesagt, aber die BIMA ist ein sehr schwieriger Verhandlungspartner. Daher enthält der Haushalt hier noch keine wesentlichen Positionen – auch wenn die Konzepte für einen städtebaulichen Wettbewerb auf den Weg gebracht sind. Auf den ehemaligen Kasernenflächen gibt es große Potentiale für neue bezahlbare Wohnungen. Wir LINKEN fordern hier mehr Entgegenkommen von der BIMA.

Neben der Coronakrise aber dürfen wir nicht den Klimawandel vergessen. Hier ist es schon eher 10 nach 12. Eine Zukunftsvision in einer Stadt wie Bielefeld braucht auch die personellen Möglichkeiten, Konzepte zu erarbeiten und umzusetzen. Manch einer fragt sich, ob die vorgesehene Personalaufstockung angemessen ist. Sie ist aus unserer Sicht notwendig und sogar behutsam – wir wollen keine neue Haushaltssicherung. Denn in den Jahren der Haushaltssicherung wurden Stellen abgebaut und Leistungen reduziert. Dazu ist Bielefeld trotzdem in der Größenordnung einer Kleinstadt gewachsen. Das wird mit diesem Haushalt an strategisch wichtigen Stellen berücksichtigt. Im Rahmen der Digitalisierung sind neue Stellen eingerichtet, um das Onlinezugangsgesetz umsetzen zu können. Der Fokus muss hier vor allem auf einer Verbesserung der Dienstleistungen der Stadt liegen. Zusätzlich stehen Sachmittel in Höhe von 200.000 Euro zur Verfügung, um u.a. Smart City Konzepte im Sinne der Bürger zu realisieren.

Ein ganz wichtiger Aspekt für aktiven Klimaschutz, der dazu noch sozial ausgewogen ist, ist ein attraktiver ÖPNV. Auf das Thema werde ich später beim Tagesordnungspunkt Nahverkehrsplan zurückkommen. Auch hier beinhaltet der Haushalt zusätzliche Gelder, um zügig über Machbarkeitsstudien sowohl das Stadtbahnangebot zu erweitern als auch P+R-Konzepte zu erarbeiten.

Auch wenn dieser Punkt am Ende meiner Rede steht: Familien und Kinder sind die Zukunft der Stadt. Deshalb beinhaltet der Haushalt an verschiedenen Stellen Entlastungen: so bei den Gebühren für den offenen Ganztags, aber auch eine Anpassung der Kita-Gebühren bei u2/ü2-Betreuung. Wir wollen Familien mit wenig Einkommen entlasten. perspektivisch müssen die KITA-Beiträge entfallen. Für die LINKE muss Bildung von der KITA bis zur Universität kostenfrei sein. Erste Schritte in diese Richtung beinhaltet dieser Haushalt.

Die Investitionen in Schulen erreichen ein Rekordniveau – wir wollen eine moderne Bildungslandschaft in Bielefeld für alle. Verschiedene Maßnahmen sind der Haushaltssicherungszeit geschuldet und deshalb lange überfällig. Dass uns die Bildung für alle wichtig ist, zeigt die Stärkung der „Offenen Ganztagsgrundschulen“ – vor allem bei den Schulen, die in Stadtquartieren liegen, wo Eltern und Schüler mehr Unterstützung brauchen. Wir können es uns nicht leisten, Kinder zurückzulassen. Jedes Kind muss die Chance auf einen guten Schulabschluss haben.

Bleibt mir noch zum Abschluss zu erwähnen: Ja, Kinder sollen und müssen auch Schwimmen lernen. Auch das ist im Haushalt mit zusätzlichen Stellen in Form von Schwimmassistenten berücksichtigt. Ich freue mich durch den dadurch zusätzlichen Schwimmunterricht auf möglichst viele „Seepferdchen“.

Bernd Vollmer
Fraktionsvorsitzender
Ratsfraktion DIE LINKE